

CH - 4106 Therwil
 Tel. 061 721 77 09
 Fax 061 723 90 58
 agrico@birsmatthof.ch
 birsmatthof.ch

Zahlen und Fakten

- **4.5 Millionen Rübli-Samen** wurden gesät und rund
- **100 km Sommersalate** gepflanzt.
 Im Vergleich dazu
- **27 km Ciccorino rosso** und nur
- **9 km Zuckerhut**
- **Ca. 1'200 kg Rindfleisch** und
- **350 Suppenhühner** wurden 2020 verarbeitet
- **100 Personen** haben sich im Jahr 2020 der Agrico Genossenschaft angeschlossen: Herzlich willkommen!
- **Rund 80 verschiedene Gemüsekulturen** mit über **200 verschiedenen Gemüsesorten** werden angebaut.
- **70 Personen aus 16 Ländern** sind bei der Agrico Genossenschaft angestellt. Die langjährigste Mitarbeiterin, ist bereits seit 31 Jahren bei der Agrico beschäftigt.
- **21 neue Depots** sind im Jahr 2020 dazugekommen: Herzlichen Dank allen Depothalterinnen und Depothaltern!
- **12 Personen** und viele Tiere leben auf dem Birsmatthof. Dazu gehören **zwei Katzen, 15 Mutterkühe, ein Stier, drei Rinder** und **zehn Kälber**, sowie **504 Hühner** zusammen mit sechs Hähnen.



Claudia ist bereits seit 31 Jahren bei der Agrico beschäftigt.

Gönnerabo

An der Generalversammlung 2020 haben die Mitglieder der Agrico Genossenschaft beschlossen, ein Gönnerabo einzuführen, welches den Zweck hat, die Wertschätzung für die Arbeit der Angestellten der Agrico Genossenschaft über einen zusätzlichen freiwilligen, finanziellen Weg verstärkt zum Ausdruck zu bringen. Dieses Gönnerabo wurde zum 1. Juli 2020 eingeführt. Bis Februar 2021 wurden 18 davon abgeschlossen. Die Einnahmen aus den Gönnerabos waren im Jahr 2020 noch so bescheiden, dass dies einer Auszahlung von wenigen Rappen pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter entsprochen hätte. Die Geschäftsleitung hat daher beschlossen, die Verteilung der Einnahmen aus dem Gönnerabo Anfang des Jahres 2022 vorzunehmen.

Ausblick Ereignisse im 2021

Es ist schwierig, unter den gegebenen Umständen Anlässe auf dem Hof zu planen. Bisher planen wir die Arbeitstage, die Generalversammlung und das Hoffest wie gewohnt und stellen uns gleichzeitig darauf ein, dass wir auch dieses Jahr mit viel Flexibilität und Kreativität auf die sich ständig entwickelnden Umstände und Gegebenheiten reagieren müssen.

Dank

Danke an alle Helferinnen und Helfer, die uns während der intensiven Zeit, während des Lockdowns im letzten Frühjahr bis in den Spätsommer hinein mit viel Freiwilligenarbeit unterstützt haben. Sie sind eingesprungen, damit wir die Gemüsekörbe wie gewohnt weiterliefern konnten

Mitglieder der Geschäftsleitung

- Pericin, Cadio (Präsident)
- Burkhardt, Corinne (Mitglied der GL)
- Neidhart, Martin (Mitglied der GL)
- Tanner, Nicole (Mitglied der GL, Hofmitarbeiterin: Betriebsleitung)
- Walter, Jutta (Mitglied der GL, Hofmitarbeiterin: Leitung Personal)



Nichts scheint mehr zu sein, wie es einmal war. Und was ist wahr an dem, wie es einmal gewesen sein soll?

John F. Kennedy soll in einer Rede gesagt haben, dass sich das Wort „Krise“ im Chinesischen aus zwei Schriftzeichen zusammensetzt – das eine bedeute Gefahr und das andere Gelegenheit. Ein Kenner der chinesischen Sprache meinte dann, dass hier wohl ein Missverständnis vorliege. Auch wenn die Aussage der kritischen Überprüfung nicht standhält, schön und ermutigend ist sie trotzdem.

Das Jahr 2020 war ein sehr gutes Gemüsejahr. Gut, das Frühjahr war zu trocken und auch ziemlich warm, so dass viel bewässert werden musste. Mit genügend Wasser versorgt, hat das trockene Wetter die Kulturen vor Pilzen geschützt, die sich sonst auch gerne von gesundem Biogemüse ernähren.

In den vergangenen Jahren haben die Maul- und Klauenseuche, die Schweinepest oder die Vogelgrippe in Europa gewütet. Diese Viruseuchen haben „nur“ gewisse Tiere erfasst und haben den Grossteil der Menschen oft nicht interessiert. Jetzt hat es uns getroffen. Eine schwierige Zeit ist angebrochen. Ab März 2020 haben wir einen ungewöhnlich grosses Wachstum erlebt, wir haben den Lockdown und die Schliessung der Grenzen sehr deutlich gespürt und so auch die damit einhergehenden veränderten Ernährungsgewohnheiten. In dieser Zeit galt es, Vieles neu zu denken und zu organisieren. Diese Herausforderungen hat das Hofteam mit Bravour gemeistert.

Vor 4 Jahren haben die Planungen für den Neu- und Umbau der Betriebsgebäude am Birsmatthof begonnen. Im Sommer 2020 haben wir die Baubewilligung für die erste Etappe erhalten: die Erweiterung der Gewächshäuser, neue Kühl- und Aufbereitungsräume und eine Abstellfläche für die Maschinen. Danach ging alles sehr schnell: Die Bauarbeiten konnten bereits im Herbst 2020 beginnen und werden voraussichtlich im Frühling 2021 abgeschlossen. Wir sind sehr froh, dass wir das gesamte Gemüse wieder auf dem Hof werden lagern können und nicht mehr auf Lager von umliegenden Betrieben ausweichen müssen. Cadio Pericin

Termine 2021

- GV Agrico Genossenschaft
Samstag, 17. April 2021
- Hoffest Birsmatthof
Sonntag, 5. September 2021

Arbeitstage
 Die Daten der Arbeitstage können auf der Webseite nachgesehen werden.

Aufgrund der gegebenen Umstände bitten wir Euch, Euch jeweils vor den Terminen auf unserer Webseite www.birsmatthof.ch kundig zu machen, ob und in welchem Rahmen die Anlässe stattfinden. Wir stellen uns darauf ein, dass dieses Jahr eventuell nochmals eine gewisse Unruhe in die Agenda kommen wird.

Mitarbeiterschaft

Das „Corona-Jahr“ 2020 hat den gesamten Betrieb der Agrico Genossenschaft vor grosse Herausforderungen gestellt.

Für die Menschen in allen Bereichen des Betriebs brachte die Situation viele Veränderungen mit sich. Hygienekonzepte mussten schnell erarbeitet und streng beachtet werden. Das bedeutete unter anderem festgelegte Abstände bei allen Tätigkeiten, Mundschutz bei den Besprechungsrunden, in den Packbereichen, im Büro, in den Pausenzeiten, beim „Töggele“ in der Znüni-Pause. Die Hände müssen oft gewaschen und bei vielen Arbeiten zusätzlich Handschuhe getragen werden.

Räumliche Veränderungen waren erforderlich. So wurden die Umkleide- und Pausenbereiche erweitert. Beim gemeinsamen Mittagessen wurde das Essen herausgegeben und es durften nur noch wenige Mitarbeitende am grossen Tisch sitzen. Das Büroteam stimmte seine Präsenzzeiten ab und wo es möglich ist, wird auch im Homeoffice gearbeitet.

Schöne gemeinsame und verbindende Aktivitäten wie der eine oder andere Apéro, die Weihnachtsfeier, der jährliche Betriebsausflug und auch das Hoffest konnten nicht stattfinden.

Gleichzeitig sind die Abo-Bestellungen rasant gestiegen. Da war von allen Mitarbeitenden hoher Einsatz, Verständnis und Durchhaltevermögen gefragt. Es hat funktioniert!

Die Mitarbeitenden haben sehr viel Einsatz und Engagement gezeigt. Zusätzliches Personal wurde gesucht und ins Team integriert. Genossenschafterinnen, Genossenschaftler, Kundinnen und Kunden haben sich gemeldet und Hilfe angeboten. Ein sehr schönes Angebot, das wir in vielen Fällen dankbar angenommen haben. Aufmerksamkeiten, wie aufmunternde Karten, Mails oder der eine oder andere Kuchen, haben uns erreicht und das ganze Team immer wieder erfreut.

Deshalb auch an dieser Stelle: Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Betriebsstätten Markhof und Birsmattehof, der Betriebs- und Geschäftsleitung und allen Genossenschafterinnen, Genossenschaftlern, Kundinnen und Kunden ein herzliches

Dankeschön! So ist es auch sehr erfreulich, dass es aufgrund des guten Betriebsergebnisses möglich war, am Jahresende 2020 eine Sonderprämie an alle Mitarbeitenden auszuzahlen. Wenn auch keine Weihnachtsfeier möglich war, so freuten sich alle über ein schönes Weihnachtsgeschenk mit selbstgebackenen Gutzi, handgestrickten Socken und einer schönen Thermosflasche.

Unabhängig von den besonderen Herausforderungen hat es Daniele Carminati geschafft, mit sehr gutem Abschluss seine EFZ-Lehre als Gemüsegärtner zu beenden. Wir freuen uns, dass er uns als Mitarbeiter weiter erhalten bleibt. Gleichzeitig haben im Sommer 2020 Yonas Mehari seine EBA- und Lucas Siegrist seine EFZ-Lehre als Gemüsegärtner bei uns begonnen und sich schon sehr gut eingelebt. Bei der EFZ-Lehre (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis) handelt es sich um eine meist 3-jährige Lehre, je nach Vorbildung. Die EBA-Lehre (Eidgenössisches Berufssattest) ist 2-jährig und bietet auf einem etwas niederschwelligeren Niveau die Möglichkeit, einen anerkannten Lehrabschluss zu erlangen.

Auch konnten viele Mitarbeitende an unterschiedlichen Fortbildungskursen teilnehmen. Es kam zu ca. 20 Neuanstellungen die sich auf beide Standorte verteilten. „Ca.-Angaben“ kommen daher, weil es saisonal bedingt Schwankungen gibt. So werden zurzeit mehr als 65 Mitarbeitende beschäftigt, davon über 90% mit unbefristeten Arbeitsverträgen.

Insgesamt gab es in den Teams an beiden Standorten sehr wenig Fluktuation. Das ist natürlich eine sehr erfreuliche Situation, zeigt sie doch auch, dass die Mitarbeitenden mit ihrer Arbeitsstelle insgesamt zufrieden sind. Dazu tragen die fortlaufenden Bemühungen von Seiten der Genossenschaft, sowie der Betriebs- und Geschäftsleitung bei, die Arbeits- und Lohnbedingungen positiv zu entwickeln. Der wertschätzende Umgang im Miteinander tut das Seinige dazu.

Jutta Walther



Jahresrückblick Markhof 2020

Das Jahr 2020, mit seinen speziellen Anforderungen, betraf natürlich auch das gesamte Markhof Team. Erschwerter Grenzverkehr oder reduzierte Anzahl Genossenschaftsarbeitstage sind nur zwei Beispiele dafür. Das mittlerweile sehr gut aufgestellte Markhof-Team konnte die vielen Herausforderungen aber gut meistern. Wir freuen uns sehr, dass Adama Bahs Aufenthaltsstatus ihm wieder eine Mitarbeit auf dem Hof ermöglicht und er so unser Team wertvoll bereichert. Wir unterstützen ihn weiterhin, einen gesicherten Aufenthaltsstatus zu erlangen und ihm vielleicht sogar eine Ausbildung bei uns zu ermöglichen.

Die Einführung des GPS-Systems auf unseren Traktoren ermöglichte eine exaktere Arbeitsweise, was sich an den schönen Kulturbeständen und der guten Ernte zeigte. Über den Winter pachteten wir vier zusätzliche Folientunnel auf dem Nachbarbetrieb der Gärtnerei Bürki und nutzten diese für den Anbau von Nüsslisalat, Portulak, Kresse, Krautstiel und frühen Sommersalaten. Während des nassen Herbstes blieben einige Reihen Pastinaken im Boden. Diese können aber bei besserer Witterung im Frühjahr geerntet werden. Nach kleineren Umstellungen im Anbau der Melonen ist uns deren Produktion sehr gut gelungen. Neben der unmittelbaren Gemüseproduktion arbeiteten wir an der Infrastruktur für die Bewässerung und rüsteten diese nach und auf, sodass die Voraussetzungen für den Gemüsebau weiterhin gegeben sind. Als Naturschutzaufwertungsmassnahmen setzten wir weitere Einzelbäume. Zudem wurde das anfallende Strukturmaterial, wie vom Acker gesammelte Steine oder Baumstammreste, zu Ast- und Steinhäufen (sogenannten Kleinstrukturen) verwandelt und bietet so Lebensraum für diverse Wildtiere wie Wiesel, Vögel, Insekten oder Igel.

Nach einem ruhigeren Winter freut sich das ganze Team auf die nächste Anbausaison im 2021.

Brinton Wentz für das Team Markhof

Presseberichte 2020

Die Agrico Genossenschaft wurde letzten Sommer und Herbst in verschiedenen Presseberichten genannt und/oder porträtiert. Angefangen mit einem Artikel von David Herrmann, erschienen im Newsletter und Blog von Biosuisse vom 14. August 2020, in welchem er Alexander Tanner auf dem Hof zum Thema 40 Jahre Agrico Genossenschaft interviewt. Gefolgt von einem Artikel von Olivia Fierz, erschienen in der bz vom 16. August 2020, mit dem Titel „Der Regionalität einen Korb geben: Corona-Bewusstsein lässt nach“, worin sie ein Augenmerk auf die Anfrage-Welle legt, welche die diversen Abo-Anbieter in der Region (und schweizweit) Lockdown-bedingt erlebt haben. Nur drei Tage später, am 19. August 2020, wurde der Birsmattehof in einem Artikel über den neuen Markt beim Oekolampad mit dem Titel „Marktnachwuchs im Iselin“, ebenfalls in der bz, genannt. Renato Beck hat sich in einem woz-Artikel vom 3. September 2020 der Lohnfrage gewidmet. Und zuletzt wurde ein halber Tag auf dem Hof gefilmt für die Webseite der Avina Stiftung (AVINA ist eine unabhängige Schweizer Förderstiftung, die pionierhafte Projekte im Bereich der nachhaltigen Proteinversorgung und gesunden Ernährung unterstützt.)

Die Presseartikel können im Büro angefragt werden, die Bilder vom Hof sind im Imagefilm der Stiftung auf avinastiftung.ch zu sehen.

Blanca Hernandez



Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist im Jahr 2020, wie an den meisten Orten, vieles nicht oder über alternative Wege passiert: Die meisten Anlässe mussten abgesagt werden, einzelne haben wir verschoben oder so umgeändert, dass sie im kleinsten Rahmen doch durchführbar waren. Besonders schmerzt uns, dass wir das Hoffest zum 40. Geburtstag der Genossenschaft nicht feiern konnten. Das holen wir aber (hoffentlich!) am 5. September 2021 auf dem Birsmattehof nach.

Die „Samstagsküche“, ein Angebot, das in erster Linie an Kinder gerichtet ist, konnten ein paar mal durchgeführt werden. Ein Anlass davon war neu in Kombination mit den Eltern. Die Kochbuchautorin Claudia Schilling hat mit den Eltern zusammen Sugo gekocht und eingemacht, während die Kinder mit der Cocolino-Fachberaterin Andrea Holzer ebenfalls Gemüse geerntet und verkocht haben.

Unsere langjährige und sehr engagierte Genossenschafterin Sonata Zabulioniené hat die Fermentations-Kurse weiterentwickelt und diese in unterschiedlichen Formen weiterhin auf dem Hof durchführen können. Die Gruppengrösse wurde reduziert, der Kursort wurde nach draussen oder in die grosse Packhalle verlegt, wo mehr Abstand möglich ist und letztlich wurde auch ein Kurs via Zoom geplant. Diese Kurse waren alle immer sehr schnell ausgebucht und wir durften jeweils sogar Wartelisten führen. Uns bestätigt diese grosse Nachfrage, die übrigens weit über die Mitglieder- und Kantonsgrenzen hinausgeht, darin, dass das Teilprojekt „Schule auf dem Bauernhof“, welches wir auch im Rahmen des PRE (Projekt Regionale Entwicklung) weiter ausarbeiten ein wichtiger Bestandteil der Vermittlungsaufgabe ist, welche wir als Genossenschaft im biologischen Anbau ebenfalls haben und wahrnehmen dürfen.

Blanca Hernandez

Abos, Depotstellen, Märkte

Trotz aller Aufregung im Frühjahr haben wir im Jahr 2020 drei neue Märkte begonnen. Meist auf Anregung und Bitten von engagierten Gruppen, die ihren Stadtteil beleben wollen. Im Mai haben wir in Rheinfelden im Städtli einen Marktstand übernommen, den der vorherige Gemüseproduzent nicht mehr weiterführen wollte. Seit August sind wir mittwochs in Therwil auf dem Dorfplatz und am Allschwilerplatz in Basel. So sind wir mittlerweile an drei Tagen auf neun Wochenmärkten, ohne den Hofverkauf dazuzuzählen. Diesen hatten wir während des ersten Lockdowns auf alle Tage ausgeweitet und die Änderung anschliessend beibehalten. Das heisst, dass zu den 4200 Gemüsekorb-Abos jede Woche rund 1200 Marktkundinnen und Marktkunden unser feines Gemüse mit nach Hause tragen. Seit 2019 dienen die Marktstände ebenfalls als Depotstellen, was eine Kombination aus Abo-Korb und Markteinkäufen vereinfacht. Immer wieder kommt das Thema Abogemüse vs. Marktgemüse auf. An dieser Stelle wollen wir auf zwei Fragen eingehen, die in diesem Zusammenhang beschäftigen:

Einerseits ist da die Preisfrage – das Abo ist deutlich günstiger als das Gemüse am Marktstand. Dies ist bewusst so, denn am Marktstand entscheidet die Marktkundschaft selbst, welches Gemüse gekauft wird. Im Abo hingegen wird die Auswahl von der Agrico getroffen. Der Umstand, dass die Gemüse-Körbe jede Woche ein «Menu surprise» sind, erlaubt auf der Produzentenseite eine Planungssicherheit und auch die Möglichkeit, spontan auf ungeplante Gegebenheiten zu reagieren, die es auf den Märkten so nicht gibt. Ebenso sind die Gemüse-Körbe die ökologisch sinnvollste Variante des Gemüseverkaufs mit dem kleinsten Foodwaste (sowohl auf der Hofseite wie auf Seite der Abonnentinnen und Abonnenten). Diese Unterschiede dürfen

und sollen sich auch in den Preisen zeigen.

Andererseits kommt immer wieder die Frage auf, weshalb sich die Gemüseauswahl an den Märkten nicht komplett in den Körben spiegelt. Fast alle angebauten Gemüse finden sich auf die Dauer im Abo und auf dem Markt. Dabei gibt es nur wenige Ausnahmen wie zum Beispiel Artischocken, von denen wir nur kleine Mengen anbauen. Natürlicherweise kann aber im einzelnen Abo nicht die ganze Gemüsepalette in ein Abo gepackt werden und schon gar nicht bei den Kleinen und Miniabo. Am Marktstand kann hingegen eine breitere Auswahl präsentiert werden. Aber es wird wohl kaum ein Marktkunde die ganze Palette kaufen. Ausser im Coronajahr besteht auch leider der Trend zu kleinen Abogrößen, was die Auswahl weiter einschränkt. Trotzdem fanden sich zum Beispiel auch spannende Tomatenraritäten, farbige Rettiche und anderes in den Abos. Wir durften auch im Jahr 2020 neue Depotstellen eröffnen, insgesamt fahren wir 21 Stationen neu oder ein zweites Mal in der Woche an. Wir sind allen Depothalterinnen und Depothaltern sehr dankbar, dass wir trotz der schwierigen Umstände im vergangenen Jahr die Körbe regelmässig liefern durften. Das ist nicht selbstverständlich und absolut wesentlich für das Funktionieren des Agrico-Abosystems. Wir freuen uns über die vielen neuen Liefermöglichkeiten. Wir haben die gesamte Tourenplanung neu durchgerechnet, damit alle Depots in einer sinnvollen Reihenfolge beliefert werden können, die Liefer- und Abholzeiten für die Depothalterinnen und Depothalter und auch die Abonnentinnen und Abonnenten gut sind und wir letztlich so wenige KM wie möglich mit dem Gemüse fahren.

Nicole Tanner, Blanca Hernandez



Anbau 2020

Während das Coronavirus im letzten Jahr auf enorm viele Lebens- und Tätigkeitsbereiche auf die eine oder andere Weise Einfluss genommen und vieles zum Stillstehen gebracht hat, so ging bei uns im Anbau alles weiter: Die Aussaaten mussten gemacht werden, die Pflanzen wollten gewässert, gepflegt und geerntet werden. Das Gemüse wurde sortiert, gewaschen, verteilt und verkauft. Wir durften uns wie bisher um die Pflanzen kümmern und sind dankbar, dass wir trotz aller Veränderungen und neuen Herausforderungen weiterhin unserer schönen Arbeit rund um das Bio-Gemüse nachgehen konnten. Wir durften uns über ein sehr gutes Erntejahr freuen. Dies war gerade auch wegen der erhöhten Nachfrage ideal, denn das Gemüse will auch gegessen werden. Gleichwohl gab es mit steigender Nachfrage auch die Momente, wo wir uns fragten, ob wir genügend Gemüse angebaut haben. Die Anfragen erreichten uns in grosser Zahl und auf allen Kanälen: im Büro läutete das Telefon Sturm, die E-Mails türmten sich und sogar über die sozialen Medien wurden neue Abos bestellt. Entsprechend schnell haben wir reagiert und mehr als geplant ausgesät und gepflanzt, mehr Spinat, mehr Rübli, mehr Randen, noch mehr Salat, Fenchel und Blumenkohl. Wir haben auch geschaut, dass wir einige Kisten Setzlinge dazukaufen konnten. Unter dem Strich haben wir 300 Aren mehr als geplant angebaut und reichlich geerntet, so dass die Lager voll geworden sind.

Für mich als Betriebsleiterin war das Jahr 2020 auch das Jahr des Rettichs. Im letzten Jahresbericht haben wir vom wunderschönen Wassermelonen-Rettich erzählt. Neu ist nun noch der Redmoon-Rettich, ein rosafarbener Rettich, dazugekommen. Beide Rettiche halten sich erfreulicherweise gut in den Winter hinein und bleiben lange knackig und saftig. Wir haben das gemüsefreundliche Jahr 2020 auch genutzt, um mehrere Versuchsreihen für spätere Lagerversuche anzupflanzen.

So richtet sich das Augenmerk jedes Jahr auf etwas anderes. Die vielen Tomatensorten zählen nun bereits zum Standard, die Varietäten der Auberginen ebenso. Dennoch geht es uns im Anbau nicht nur um das Neue, Spezielle, Individuelle. Oftmals ist gerade das Altbewährte richtig und weniger „speziell“ ist genauso gut. So können wir uns wieder den Genuss der einfachen Dinge ins Bewusstsein zu rufen. Da denke ich zum Beispiel an die Frische und Knackigkeit von einem gewöhnlichen Kopfsalat im Frühling oder an die liebevolle Bitterkeit des oftmals unterschätzten und doch so vielfältigen Zuckerhutes. Vielleicht müssen wir uns selbst immer wieder daran erinnern, dass wir auch die Gemüse lieben lernen sollten, die uns auf den ersten Bissen weniger sympathisch sind. Besonders dann, wenn man ökologisch, regional und saisonal essen will. Vielleicht mehr denn je ist in diesem Jahr Genügsamkeit im Anbau und im Allgemeinen ein Gedanke wert.

Nicole Tanner



Birsmatthof Neues vom Bau

Das richtige Lagern von Gemüse hat die Gemüsebauern schon immer beschäftigt. Neidisch schaut der Gärtner auf die Flasche Wein, deren Inhalt bisweilen mit der Lagerung sogar noch an Wert zunimmt. Aber immerhin lassen sich doch die klassischen Wintergemüse über einen längeren Zeitraum erhalten und sogar die Süsse eines Rübli kann in einem guten Lager noch zunehmen und trotzdem knackig bleiben.

Mit dem im Jahr 2020 begonnen Bau der Kühl- und Arbeitsräume kommen wir einer guten Lagerung wieder ein Stück näher und sparen uns auch Arbeit und vor allem Energie. Mit dem Bau der Kälteanlage wird nicht nur die Abwärme der Kälteanlage genutzt, sondern auch ein grosser Luftwärmetauscher für Kühlen und Heizen installiert. Die Kältetechnikfirma hat uns einen spannenden Vorschlag für eine kombinierte Wärmepumpenlösung und einen Wärmespeicher offeriert, die nach Prüfung durch ein begleitendes Ingenieurbüro eingebaut wurde. Doch auch auf Seiten der Wärmeverteilung im Gewächshaus hat diese für Gewächshäuser innovative Lösung Folgen. Die Wärmepumpe arbeitet effizient im Bereich niedriger Temperaturen, bzw. erhöht die Temperatur des Heizungswassers nur von 35° auf 45°. Zusätzliche technische Einrichtungen können noch höhere Temperaturen erreichen, jedoch nimmt die Effizienz dabei leider ab. Um dennoch auf die nötigen Temperaturen im Gewächshaus zu kommen, wurden aufwändige und nicht ganz billige Energiesparmassnahmen umgesetzt. Dies ist in einem Gewächshaus eine grosse Herausforderung, da Tomaten, Salat und weitere Kulturen bei hoher Luftfeuchte eher krank werden. Zudem ist jeder Sonnenstrahl (oder jedes Lux) wichtig für die Photosynthese und das Wachstum. Um mit den niedrigen Rohrtemperaturen auszukommen, wurden zusätzliche Rohre im alten und neuen Haus installiert. Ziel ist es vor allem, die Grundlast mit erneuerbarer Energie zu erzeugen und die Gasheizung nur noch in wenigen Fällen für die Spitzenlastabdeckung an sehr kalten Tagen einsetzen zu müssen. Mit allen diesen Massnahmen erwarten wir deutliche Energieeinsparungen über einen langen Zeitraum.

Eine solche Pionieranlage führt zu vielen Diskussionen der Fachleute. Da Erfahrungswerte fehlten, musste bei der Umsetzung altes Wissen der Heizungsfachleute mit neuester Technik kombiniert werden. Eine Kuriosität war, als uns mitgeteilt wurde, dass unsere Anlage für die Standardfördermassnahmen «eigentlich zu effizient sei».

Für uns als Gärtnerinnen und Gärtner wird die grosse Herausforderung sein, diese neue und innovative Lösung im gärtnerischen Alltag so umzusetzen, dass wir die energetischen Ziele mit einem erfreulichen Ertrag kombinieren können.

Alexander Tanner



Ein Blick aus dem Birsmatthof-Kindergarten

Die kleine-grosse Arbeitsgemeinschaft - AUF und AUS gutem Grund gewachsen:

Einen Traum-Kindergarten durfte ich übernehmen, vor bald 6 Jahren auf dem Birsmatthof.

Nicht weil hier immer alles perfekt ist, sondern weil der Bauernhof einen wundervoll geeigneten Erfahrungsraum für die Kindergartenkinder bietet. Ein Ort wo sie den Jahreslauf der Natur hautnah miterleben können.

Einige staunen vielleicht zu erfahren, dass der Rudolf Steiner Kindergarten schon ein Jahr vor der Gründung der Agrico Genossenschaft ins Leben gerufen wurde und somit seit über 40 Jahren auf dem Birsmatthof besteht. Seitdem können Kinder im Alter zwischen vier bis sechs Jahren, in Jahreshgruppen bis maximal 15 Plätzen, vielseitige Erfahrungen an diesem Erlebnissort sammeln.

Was die Kinder mit den Hofmitarbeiterinnen und Hofmitarbeitern verbindet, ist das Tun. Das Schaffen der Kinder im täglichen Spiel wird geprägt von den Vorbildern, den Menschen und Tieren um sie herum.

Und so ist es nicht verwunderlich, wenn seit letztem Herbst in der Kindergartenstube viel gebaut, geschraubt und gehämmert wird. Und im grossen Sandkasten im Garten, mit Blick auf das neue Gewächshaus, wird regelmässig mit viel Sand und Wasser „Beton“ hergestellt, um mit viel Kreativität Eigenes zu bauen.

Mit dem Frühling, der sich nun bemerkbar macht, bringt auch das Füttern der Kühe viel Freude mit sich. Ob schon bald die jungen Kälbchen auf die Welt kommen?

Worauf wir uns auf jeden Fall verlassen können, ist, dass es in nicht allzu langer Zeit wieder frische Rüeblen geben wird. Darauf freuen wir uns!

Herzlichen Dank, dass wir uns hier in der Hofgemeinschaft entfalten dürfen.

Violaine Sirdey - Für den Birsmatthof Kindergarten



Die Agrico Genossenschaft und ihre Werte

Oder auch „der Agrico-Kreislauf“? Oder „unsere Genossenschaft“? Oder „Solawi-Gedanken“?

Wir wurden nicht fündig bei der Suche nach einem Titel für dieses Kapitel, weil wir euch nicht nur einen Rückblick geben wollen. Nein, wir wollen euch auch gedanklich mitnehmen und einladen, euch mit der Agrico Genossenschaft, dem „Gemüse-Kreislauf“ und der Idee dahinter zu beschäftigen. Auch wollen wir mit diesem Teil des Berichts dazu anregen, den Abo-Korb als Ganzjahres-Abonnement zu verstehen – so wie es der Grundgedanke unserer Solawi (solidarische Landwirtschaft) ist. Wir sind eine Genossenschaft mit dem Auftrag, biologisch erzeugtes, regional angebautes Gemüse fair und ökologisch herzustellen. Ohne grosses „Wenn und Aber“. Mit möglichst wenigen Transportkilometern soll das Gemüse zu euch kommen. Und zwar so, dass möglichst wenig Foodwaste (Verschwendung von Lebensmitteln) entsteht, weder bei den Produzierenden, noch bei den Konsumierenden.

Die Agrico hat sich von Anfang an das Ziel gesetzt, gerechte Löhne zu zahlen und verpflichtet sich, gut und umsichtig zu wirtschaften, die Arbeitszeit effizient einzusetzen und möglichst keine grossen Planungsschwankungen innerhalb eines Anbaujahres zu riskieren. Damit sollen Verluste oder Einbrüche vermieden und Sicherheit und Stabilität geschaffen werden. Das alles erreichen wir mit einer gegenseitigen bewussten Verbindlichkeit in dieser Konsumentinnen/Konsumenten-Produzentinnen/Produzenten-Gemeinschaft. Es ist schön, dass im vergangenen Jahr viele neue Menschen zur Agrico Genossenschaft gefunden haben. Dieser Zuspruch schafft viel Motivation und gibt dem ganzen Team Auftrieb in eine gesicherte Zukunft. Die Agrico vermeidet bewusst, «einfach nur schnell» Gemüse anzubauen, um den vielen Marktschwankungen zügig nachkommen zu können. Im Gegenteil: Die Agrico verpflichtet sich einer dauerhaft anhaltenden Kontinuität in Qualität und Umfang für die Abos. Darum haben wir im Jahr 2020 die Laufzeit des Probeabos auf drei Monate verlängert. Damit soll diese gegenseitige Verpflichtung und Wahrnehmung nochmals deutlich gemacht werden. Nicht ein Einzelkorb soll betrachtet werden, sondern die Quantität und Qualität in der Gesamtheit der Lieferungen über einen längeren Zeitraum, idealerweise über ein ganzes Anbaujahr.

Die Agrico Genossenschaft liefert Bio-Gemüse wie aus dem eigenen Garten – d.h. es ist einmal mehr und einmal weniger im Abo-Korb. Über das ganze Jahr gesehen aber immer ausreichend viel, tendenziell sogar auch mal etwas mehr. Und nicht alles ist immer planbar: So kann sich eine Ernte auch einmal verzögern, etwas geht „in die Hosen“, oder etwas wird ganz besonders schön und es gibt eine Riesensmenge, beispielsweise die überdimensionierten Superschmelz-Kohlrabi, oder die wirklich riesigen Randen vom letzten Herbst. Andernorts würden diese Produkte bestenfalls als Viehfutter enden, wir geben sie in die Abos.

Unsere Vision: Am liebsten hätten wir, dass ihr mit der Agrico alt werdet! Wir wollen euch gerne für Jahre immer wieder neu überzeugen, dass unser gemeinsames System von Grund auf gut ist, bodenständig und ehrlich.

